

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

jetzige Lage ist sehr schlecht, alle Bestrebungen sind im Augenblicke unmöglich.

An Joseph Lürch

Linz, 26. April 1849

Da ich von Dir Abschied nahm, dachte ich wahrlich nicht, daß es auf so lange sei. -- Das arme Erziehungswesen! der Sündenstuhl seit zweitausend Jahren!! Wenn man irgendwo alles vernachlässigen will, so ist es gewiß allemal das Erziehungs-
wesen -- dann muß man Revolutionen überstehen, und muß Bürgerkriege führen, die tausendmal mehr kosten und unsägliches Blut und Elend herbeiführen, bis das verwahrloste Volk durch die eisernen Gründe belehrt ist, die man ihm in der Kindheit leichter durch Worte beigebracht hätte. Ich habe oft Tage, wo mir das Herz brechen möchte. Jetzt nimmt man allerlei Anläufe, aber das oberste Prinzip steht noch nirgends fest; daß nämlich Erziehung die erste und heiligste Pflicht des Staates ist; denn darum haben wir ja den Staat, daß wir in ihm Menschen seien, und darum muß er uns zu Menschen machen, daß er Staatsbürger habe und ein Staat sei, keine Strafanstalt, in der man immer Kanonen braucht, daß die wilden Tiere nicht losbrechen. Man bessert jetzt in den bereits bestehenden Anstalten immer herum, als wie wenn jemand am Senegal einen eisernen Ofen hätte, der ihm in der Regenzeit allemal verdirbt, und den er allemal mit neuem Bleche flickt. Ich habe hier manche derlei Arbeiten gehabt. Wie war ich da-